Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 4

Rubrik: Schlangenbeschwörer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Münsingen, 15. Februar 1955 Katholische Frohbotschaft Nr. 4 49. Jahrgang

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

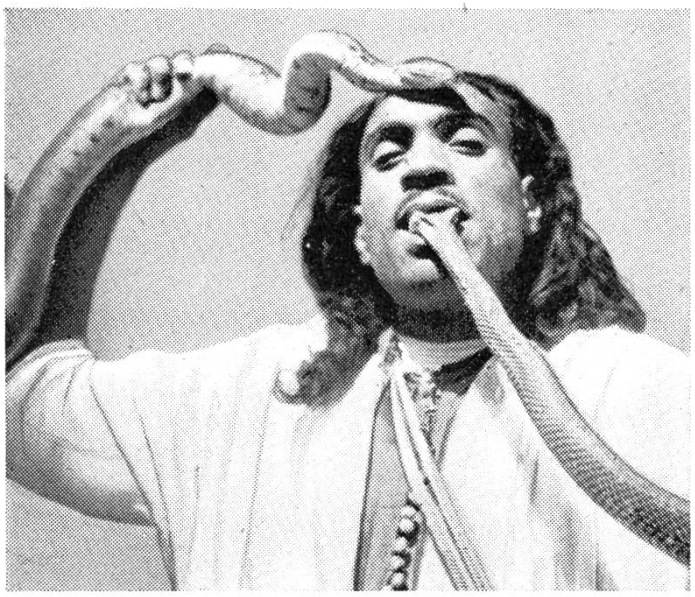
Schlangenbeschwörer

Wir denken: Schlangenbeschwörer, das sind Gaukler. Gaukler wie Zauberkünstler und dergleichen, die in den Jahrmärkten etwas vormachen für Geld. Wir belächeln sie heimlich und verachten sie ein bisschen.

Aber der gläubige Mohammedaner in Marokko denkt ganz anders über die Schlangenbeschwörer. Schlangen sind heilige Tiere, so glaubt er. Und so ist also auch der Schlangenbeschwörer ein Heiliger. Man hat grosse Ehrfurcht vor ihm. Man küsst ihm die Hände und die Kleider. Er ist nicht nur ein Heiliger. Er ist auch ein Heilsamer. Er kann Gesundheit schenken für die Zukunft. Die Schlangen helfen ihm dabei. Man bezahlt ihm Geld, damit man mit dem Finger eine Schlange berühren darf. Das macht gesund. Das schenkt eine glückliche Zukunft.

Übrigens: Führen nicht auch unsere Apotheken den Äskulapstab mit der Schlange als Sinnbild der Heilkunde! Äskulap war der griechische Gott der Heilkunde.

Aber zurück nach Marokko. Da ist die besonders scharfe Mohammedaner-Sekte der Aissaua. Alle Jahre haben sie ein Fest. Eine Riesenversammlung. Ein Schlangenbeschwörer-Fest. Kein Christ darf dabei sein. Wehe ihm, er würde totgeschlagen! Aber heimlich war doch einer dabei. Er hat erzählt, was er da gesehen hat:



Der Schlangenbeschwörer macht allerlei Hokuspokus mit Tanz und Gebärden unter Trommelklang und Musik. Er nimmt eine Giftschlange. Er macht ihr das Maul auf. Er drückt das offene Maul auf seine Stirne. Die Schlangenzähne stechen tief in die Stirnhaut. Es trommelt, es hornt, der Schlangenbeschwörer schreit laut auf. Er reisst den Schlangenkopf aus seiner Stirne. Wie die Stirne blutet! Blut rinnt über das Gesicht. Blut tropft auf den Boden. Der Schlangenbeschwörer nimmt Datteln. Er beschmiert sie mit seinem Blut. Verkauft sie den Leuten ringsum für gutes Geld. Die Leute essen die schlangengiftblutigen Datteln. Das schenkt ihnen Glück und Gesundheit für die Zukunft. So glauben sie. Sollen sie! Glauben macht selig!

Auf dem kleineren Bild ist Aissaui Driss. Er steckt sich einen Schlangenkopf in den Mund. Guten Appetit!

Auf dem andern Bild hat Sidi Abd el Kadr eine Kobra in der rechten Hand und in der linken eine Puffotter. Beides unheimlich gefährliches Giftgewürm.

Teilweise nach C. St. im «Schweizer Schulfunk».
Klischees Leihgabe des «Schweizer Schulfunkes».